

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 50 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Ernst in Gera.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 210.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. September

1880.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Reichspostämtern ausnahmslos angenommen. Die Expedition.

Zur politischen Lage.

Im Großen und Ganzen ist es noch immer recht still auf politischem Gebiet, eine Thatsache, über welche wir Deutschen vor Allem eine herzliche Freude empfinden sollten.

Im Vordergrund der öffentlichen Erörterung steht noch immer die national-liberale Coeselfion. Was darüber irgend gesagt werden kann, ist nun wohl schon gekannt, wenn nicht hundertmal gesagt worden, und obgleich auf diesem Gebiete der konstitutionalistischen Gründe in noch höherem Grade, als sonst überall, wohlfeil wie Brombeeren sind, fangen sie doch an auszugehen.

Ein anderer Zankapfel meint allmählich in der reichsständischen Verwaltung heranzukriechen. Wälder, welche mehr oder minder nahe Fühlung mit Regierungskreisen haben, wie die „Königliche Zeitung“ und namentlich die „Post“, bringen die „Königliche Zeitung“ gegen das Regierungssystem des Kaisers v. Manteuffel so rückhaltlos angriff, daß alle Welt verwundert die Köpfe schüttelt, moher wohl dieser rauhe Wind blafen mag.

Der Erbschaftler.

Roman von Oswald August Rödig.

(Fortsetzung.)

„An die Vöge glaubt Niemand, die Sie kennt,“ erwiderte Walter, dessen Mutter nur mit einem geringfügigen Aufsehn zu antwortete, „die Erfahrungen, die wir gemacht haben —“

„Beschuldigen Sie mich nicht einer Vöge!“ fuhr Palmer auf, „haben Sie Achtung vor meinem Alter! Wollen Sie gerecht sein, so müssen Sie zugeben, daß Sie selbst den Bruch mit Ihrem Vater herbeigeführt haben, Sie haben ihm Schmähungen gesagt, die sein Vater sich von seinem Kinde gefallen lassen kann.“

„Es ist eine Schmähung, wenn ich ihm vorwerfe, daß auf seinem Gelde der Fisch seiner betrogenen Opfer ruht? Die Hauptsache ist damit nicht eine Thatsache, deren Wahrheit Niemand leugnen kann?“

„Es ist unnötig, daß Du Dich vertheidigst,“ sagte Frau Seebach, „wir wissen ja Beide, was wir von den Worten dieses Mannes zu halten haben. Negt er wirklich die redliche Pflicht, Frieden zu stiften, so mag er es jetzt beweisen, wir verlangen nichts weiter von ihm, als daß er uns zu einer Unterredung mit seinem Freunde Gelegenheit bietet.“

„Dazu bin ich von Herzen gerne bereit,“ erwiderte Palmer, „aber heute Abend kann es nicht geschehen. Der alte Herr ist krank, er leidet am Herztrampf, jede starke Aufregung kann seinen Leben ein Ende machen, und das werden Sie nicht wollen. Also gestatten Sie mir, daß ich ihn vorbereite, er darf ja nicht daran, daß Sie noch unter den Lebenden weilen, und es läßt sich nicht voraussehen, welche Wünsche diese erwartete Nachricht in seinem Innern wecken wird. Sein körperlicher Zustand gebietet die größte Vorsicht, aber ich hoffe, schon morgen können die Zusammenkunft gestattet zu können.“

„Sie dahin haben Sie auch Zeit gefunden, den alten Hahn gegen uns zu weiden,“ sagte Walter, ihm einen verächtlichen Blick zuwerfend, „aber es ist, wie Ihnen warnten. Am 1. d. Morgens Mittag, nicht länger!“ fügte seine Mutter in entschlossenem Tone hinzu. „Hängen Sie bis dahin uns

ihren innersten Kern tendenziös gefärbt sind, ist das einzig Sichere, worauf man allerdings schwören darf, mögen sie nun von dieser oder jener Seite kommen. Aber ob die aufgetragene Farbe hier oder dort waldecker ist, wird vorläufig ein Räthsel bleiben, gleich geheimnißvoll für Kluge wie für Thoren. Es wäre in der That wünschenswerth, daß der Reichstag sich einmal gründlich mit den esß- lotbrüchigen Angelegenheiten beschäftigte; die inneren Fesseln unseres Beamtenbureaus können überall besser ausgefodert werden, als auf diesem heißen Boden.

Politische Uebersicht.

Rußland ist jetzt der Mittelpunkt der Orientpolitik. Man darf darauf gespannt sein, nachdem fast alle Schiffe dort angelangt sind, was geschehen wird.

Die französische Regierung mit dem Glauben verbreiten, als ob sie in der Frage der Ausführung der Märzlarische noch völlig freie Hand habe. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß sie weder dem Papste noch dem Nuntius gegenüber Verpflichtungen übernommen habe. Man kann im Zweifel sein, ob diese Zärtlichkeit der Feuilleton in der radikalen Partei beruhigen oder eine neue Wendung signalisieren soll. Gambetta will die Regierung auf die volle Ausführung der Märzlarische hindrängen.

General Roberts hat durch seinen Sieg über Gubb Khan seinen Ruf neu begründet. Dieser General, welcher bei der ersten Invasion 1875 die Buramantolone befehligte, hatte damals mit vielen Hülfsregimenten zu kämpfen. Wäre er bei der Nachricht von der Ernennung der englischen Gesandtschaft in Kabul mit seiner Kolonne nicht der nächste an der afghanischen Hauptstadt gewesen, so würde er auch schwerlich je mit dem Oberbefehl betraut worden sein.

Seine spätere Kriegführung hat ihm übrigens alle Ehre gemacht, zumal die Vertheidigung vor Scherzur im Dezember vorigen Jahres. Nichtsdestoweniger wurde er, als die Liberalen an die Regierung kamen, des Oberkommandos entbunden und dem General Stewart untergeben. Sein Marsch von Kabul nach Kandahar ist eine Leistung ersten Ranges gewesen; auf rauhen Gebirgswegen, in unwirthlichen Gegenden, bedroht von dem in Hinterhalt liegenden Bergkämpfern, bei glühender Hitze, hat Roberts mit seinen 9877 Mann, von denen nur 2-388 Mann verlässliche britische Truppen, und einem fast gleich starken Trupp in der Zeit vom 16. bis 30. August die 250 Kilometer weite Strecke von Kabul nach Kandahar zurückgelegt. Schon einige Tage vor seiner Ankunft bei Kandahar hatte Gubb Khan die Belagerung der Stadt aufgehoben und sich jenseits des Arganab in beständige Stellungen zurückgezogen. Roberts erhielt die Weisung, dem Feind den Rückzug zu verlegen, eine Schlacht aber nicht eher anzubahnen, als er nicht des Erfolges durchaus sicher sei. Mehrerliche Retrospektiven verschafften ihm die Gewissheit, daß seine Kolonne stark genug sei, in Gemeinschaft mit der in Kandahar befindlichen Brigade Primrose's Fuß in seiner beständigen Stellung ansetzen und schlagen zu können.

Am Lager der Afghanen hatte die nach dem erfolglosen Burrows so übermüthig zur Schau getragene Siegesgewissheit großer Zaghaftigkeit Platz gemacht; Gubb Khan hatte mit Roberts Verhandlungen angeknüpft und freien Abzug nach Kabul nachgehakt. Der englische General hatte unbedingte Unterwerfung gefordert, die der Afghanen aber zurückwies.

keine Nachricht geschieht, so werde ich mich an die hiesige Behörde wenden.“

„Und was glauben Sie dadurch zu erreichen?“ fragte Palmer spöttisch. „Nichts! Ich bin Herr zu meinem Hause, die Behörde kann mich nicht zwingen, es Andern zu öffnen, wenn ich das nicht will. Ich möchte Sie fragen, welchen Zweck überhaupt Ihr Besuch haben soll! Wollen Sie nur Veröhnung, oder trachten Sie danach, sich wieder mit dem Gatten zu vereinigen?“

„Fürchten Sie schon für das Testament, das zu Ihren Gunsten ausfertigt ist?“ fragte die alte Dame. „Ich verhehle Ihnen nicht, daß ich entschlossen bin, es anzuzweifeln, der Nachlaß meines Mannes gehört seinen Kindern und nicht Fremden, die Haß und Zwietracht säen.“

„Der Nachlaß Ihres Gatten fällt Denjenigen zu, denen er testamentarisch vererbt wird,“ erwiderte Palmer, das Haupt trotzig erhebend, „ich nehme den Kampf mit Ihnen auf, diesen Prozeß kann ich nicht verlieren. Schon dadurch, daß Sie den Gatten heimlich verließen, haben Sie sich jedes Anrechts auf sein Vermögen gegeben, der Sohn wird den ihm gesetzlich zuzuhörenden Pflichttheil erhalten, über das Uebrige kann mein Freund verfügen, wie es ihm beliebt.“

„Das Alles wollen wir in dieser Stunde nicht erörtern,“ sagte Walter, „es wird sich ja später finden, wenn die Frage an uns herantritt. Ihre Intriguen, durch die Sie das Testament erschlichen haben, werden dann auch zur Sprache kommen.“

„Sie werden beleidigen, junger Mann!“ rief Palmer in drohendem Tone. „Wenn Sie anfragen wollen, so müssen Sie die Anklage auch beweisen können! Ich weiß, welche Intrigue Sie im Auge haben, und mir selbst konnte es wünschenswerth sein, daß diese Sache aufgearbeitet würde. Vielleicht heißt es sich davon heraus, daß Sie der Urheber derselben sind und die Beihülfe meines Sohnes erschlichen haben, um später auf mich die Schuld wälzen zu können.“

„Diese Behauptung ist zu lächerlich, als daß ich eine Antwort darauf zu geben wüßte,“ erwiderte Walter absehnend. „Bleiben wir bei der Sache, Sie werden uns also bis morgen Mittag Nachricht geben?“

Roberts griff die afghanische Stellung bei Bala-Bali am 1. d. M. früh an. Heute ist General Roberts nächst Sir Garnet Wolseley der populärste Offizier; wie dieser die Scharte von Stanbula wieder ausweidete und die Waffenschere der Engländer im Zululande wiederherstellte, so hat Sir Fr. Roberts die Schmach von Nicht-Blasud gerächt und das Prestige des englischen Namens nicht nur in Afghanistan, sondern in ganz Centralasien gerettet.

Die beiden in der Ländlichen Kammer sind zusammengetreten, um die Wählmänneradressen an den König zu beschließen, der ihnen durch besondere Hofschaff die Geburt der Prinzessin angekündigt hat.

Corbignien, der das bekannte Steinmüller-Attentat in der italienischen Kammer verurtheilte und deshalb zu 5 1/2 Jahren Gefängnis und 2000 Lire Geldbuße verurtheilt wurde, ist gegen 3000 Lire Kaution provisorisch in Freiheit gesetzt worden.

In Bezug auf den Stand der russisch-afghanischen Angelegenheit wissen die „Nowosti“ zu berichten, daß die Unterhandlungen des Marquis Deng mit dem russischen Ministerium des Auswärtigen am 2. August eröffnet worden sind. Die Zugeständnisse, die die russische Regierung zu machen geeignet ist, sollen sich beziehen auf Abtretung 1. des gelamten Territoriums des Tschelchales und 2. des Territoriums am Grenzgebiet vom Berge Wus-Zau nordöstlich zum Kanas-See hin, des Gebiets, das den Russen bereits im Vertrage von Wladiva abgetreten wurde.

Die Beziehungen zwischen England und Persien sind, wie man der „N. Fr.“ meldet, neuerdings höchst gespannter Natur, so daß man jetzt in Teheran zur Abschließung wieder ganz offen mit Ausblick lebte.

Der Krieg zwischen Chili und Peru scheint sich endlich seinen Ende nahen zu wollen. Bereits sind in Lima die Friedenspräliminarien festgesetzt und der vorläufige Vertrag unterzeichnet worden. Die drei Hauptpunkte dieses Vertrages lauten:

Artikel 2: Peru liefert an Chili die ganze Montrose, Manco-Capac und „Atahualpa“ und die ganze Artillerie von Callao aus und schließt die Festungswerke des Paltes Peru verpachtet sich, seine Flotte für die Dauer von 20 Jahren nicht zu vermehren und die Festungswerke von Callao nicht wieder herzustellen. Artikel 3: Peru veräußert Chili sämtliche Kriegsschiffe nach deren Zerschlagung. Artikel 5: Chili verpachtet sich, die Hälfte der äußeren Schuld Perus zu bezahlen, die in den Händen von Ausländern oder der Kriegserklärung war, und zwar zu dem damaligen Kurse der Londoner Börsenbörse.

Präsident rüftet sich, um das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Dom Pedro II, welches am den 7. April 1881 fällt, in glanzvoller Weise zu begehen. Dom Pedro ist mit Rücksicht auf den Zeitpunkt seines Regierungsantritts (1831) gegenwärtig der längstregierende Monarch der Erde. Da er bei Uebernahme der Regierung 6 Jahre alt war, wird Dom Pedro am 2. Dezember d. S. 55 Jahre alt.

Deutsches Reich.

Für die Abgeordneten der Driftschiff Dabbe im Regierungsbezirk Arnberg hat der Kaiser 1000 M. und für die durch das Umwetter und Hochwasser in der Provinz Westpreußen Beschädigten 3000 M. bewilligt.

„Zwar, aber wie diese Nachricht lauten wird, kann ich jetzt noch nicht wissen.“

Palmer hatte mit diesen Worten sich von seinem Stuhl erhoben, mit einer süßlichen Verbeugung nahm er Abschied.

In furchtbaren Aufregung verließ er das Hotel, er hätte die gesammte Menschheit vergiften mögen, wenn es ihm nur möglich gewesen wäre.

So nahe seinem Ziele sollte er plötzlich auf ein Hinderniß stoßen, das alle seine Hoffnungen zu vernichten drohte?

Es war nicht vorauszusetzen, was Seebach that, wenn er seiner verschollenen Gattin wieder begegnete. Sie war noch immer eine schöne stattliche Dame, und ihre Toilette bewies, daß sie sich in guten, vielleicht in glänzenden Verhältnissen befand, auf eine Unterstützung machte Sie also keinesfalls Anspruch.

Und wer war die schöne junge Dame, die sich bei ihr befand? Sie hatte von ihren Kindern gesprochen, sollte das Mädchen wirklich eine Tochter Seebachs sein?

Ja, wer konnte wissen, welche Gefühle in der Seele des alten Mannes erwachten, der nur noch aus Furcht vor der Einflüsterung sich an den Freund hängte!

Es war möglich, daß er nach der ersten Begegnung mit seinem Angehörigen das Testament vernichtete und den Freund, der ihm Alles geopfert hatte, mit einer unbedeutenden Summe absand.

Und wenn dieser Fall eintrat, was konnte er dagegen machen? Wüßte er nicht erwarten, daß man alsdann auch ihn aufforderte, über die empfangenen Summen Rechnung abzulegen?

Könnte nicht Walter mit dem Baumeister Weiland bereits Rücksprache genommen haben, und seinem Vater den Akt vorlegen, in dem Palmer bekannte, das Kapital im Auftrage seines Freundes empfangen zu haben?

Ein Mißgeschick entwarf unwillkürlich seinen Riß.

Das durfte nicht geschehen, die Zusammenkunft, die ihn um Alles, was er schon erlangen zu haben glaubte, bringen konnte, durfte nicht stattfinden!

Madame Seebach hatte sich auf den Bestand des Richters berufen, er wüßte nur zu gut, daß dieser Bestand ihr nicht fehlen würde, wenn sie ihn beanpruchte.

Und hatte nicht der alte Mann selbst schon die Absicht einer

Prachtvolle Regenmäntel und Umhänge billigt nur bei Welsch, große Steinstraße 8.

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a S., kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen),

15910

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Jacons, empfiehlt seine Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Wiedererläuterer in allen Stücken werden angefertigt.

Möbel-Manufactur
Gebr. Bethmann
 gr. Steinstraße Nr. 63,
 empfehlen ihr reiches Lager von
Tüchler- u. Tapezierer-Möbeln
 solidester Arbeit,
 in jedem modernen Styl, zu den
 billigsten Preisen.
 Großes Sortiment von
Salon-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen
 in Nussbaum u. Eichenholz, altdentscher Renaissance.
 Permanente Ausstellung neuester Specialitäten in patentirten Tisch-Billard's, Restaurations-Billard's, Patent-Universalstühlen, sowie Kranken- und Rehasstühlen, Patent-Speisestischen, Patent-Ruhebetten, Closets etc. etc.
 Einfach gearbeitete Möbel, sowie complete Einrichtungen für Ausstattungen und Establishments jeder Art in großer Auswahl am Lager, werden auch nach Zeichnung geschmackvoll angefertigt.

Zu Mulagen
 von elektrischen Klingeln, Tab-leaus, Alarmanrichtungen etc. etc. für Privatwäner, Hotels, Fabriken u. s. w. hält sich bestens empfohlen die **Haus-Telegraphen-Bauanstalt** von **Max Nietzschmann**, Kösterstraße 10a, neben der Bernburgerstraße.

Möbelfabrik von H. Diessner's Nachfolger
W. Stöbe & Wienicke
 Brüderstraße 13
 empfiehlt ihr reichhaltiges **Möbel-, Spiegel- u. Holzwaarenlager** in nur eigenem Fabrikat zu den billigsten oder festen Preisen. **Abtheilung gestattet.**

Billig und gut.
Möbel eigener Fabrik
 Geißstraße Nr. 63.
 Anerkant billigte Bezugsquelle für einzelne Möbel und vollständige Ausstattungen. Garantie solider Arbeit. — Vorzugspreise bei Barzahlung.
Englische Zinnrohre, Bleirohre, Schmiedeeis. Rohre und Gußrohre empfehlen ab hiesigem Lager zu **Engrospreisen**. Halle a S., **Hingst & Scheller**, Magdeburgerstr. 45.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des geehrten Publicums, daß wir auf vielseitiges Verlangen **ein Flaschenbier-Depöt in Halle a S.** errichtet haben und bitten wir ganz ergebenst, dieselben unseren neuen **Unternehmen** dieselbe Theilnahme wie unserem **Abschanklocaale, Alte Promenade**, entgegenzubringen. Wir verkaufen:
Moabiter Klosterbräu, 20 Fl. mit Patentverschluss f. 3 Mk.
Pariser Bier (hell), 20 Fl. do. „ 3 Mk.
Helles Lagerbier, 24 Fl. do. „ 3 Mk.
 Sämmtliche Flaschen werden in der Brauerei gefüllt und sind mit Original-Etiquette versehen.
 Berlin, September 1880.
Brauerei Moabit.

Deutscher Prämiën-Kunst-Verein.
 Zur Erwerbung d. besten Gegenstände des **Carl-Landbrud.** u. **Original-Deilmäde** auf billigstem Wege (mit 33 1/2 % Rabatt). Jahresbeitrag nur 5 Mark, welche beim Bezug angerechnet werden. Gediegene Gold-Baroque-Nahmen zu Engrospreisen. Gratisbetheiligung an einer jährl. stattfindenden Verloosung von Delgemälden berühmter Meister, Geldbau, Kunstwerken etc. Näheres im Prospekt u. Illustrirten Vereins-Katalog, welcher gratis u. franco abgefordert wird durch die **Direction Berlin SW., Gneisenaustr. 113.**

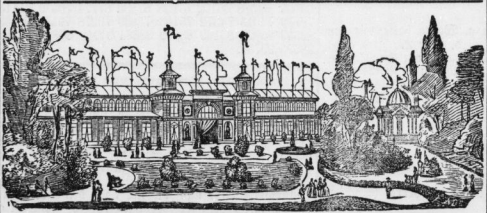
Sonnabend den 11. d. M. trifft ein Transport Dänischer Pferde ein.
Weinstein in Breßlau u. Merseburg.
 Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. d. M. steht wieder ein Transport der besten **Altenerburger** hochtragenden und fruchtbringenden Krüge und Kellen zum Verkauf beim **Händler B. Petzold in Weissenfels.**

Unser **Comptoir und Lager** von **Brennmaterialien** jeder Art in nur bester Qualität befindet sich jetzt am **Berlin-Anhalter Bahnhofe**.
 Gleichzeitig bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß wir mit heutigem Tage **Herrn Carl Martini** hier, **Marienstraße Nr. 7**, eine Verkaufsstelle unserer **Brennmaterialien** übertragen haben und ist derselbe ermächtigt, Aufträge für uns in Empfang zu nehmen.
Gebr. Beese.

Um sich vor **Zäufschung** zu schützen, fordere man echt **Schmidt'sches Fabrikat.**
Echt Amerikanisches Caffee-Mehl, allerbestes, billiges, gesundes Ersatzmittel für echten Caffee.
 Unter den fast allen Brauereiwäner und vielen deutschen Fabriken nachgemacht, von uns erfindend und seit 20 Jahren nach ärztlicher Vorchrift zum gemischten **Amerikanisches Caffee-Mehl** wird hierdurch allen Hausfrauen angelegentlich **à Paquet 10 Pfa. empf.**
George Schmidt & Co.
 Herzoglich Braunschweigische Hof-Fabrik.
 Unsere Waare ist zu haben bei:
 Werther & Co., Marktpl., Krammisch, G. A., neue Prom., Schie, Ernst, Leipzigerstraße, Wepert, August, Leipzigerstraße, Wäntsch, C. A., Marktpl., Zeichmann, E. W., alte Prom., Gangbeinrich, G., alter Markt, Krahner, J. A., Bernburgerstr., Grunberg, J., gr. Ulrichstr., Brandt, Th., Bernburgerstraße, Voigt, G., Klausstraße,
 Kaufmann, J. S., Marktpl., Nicolai, Gustav, H., Ulrichstr., Trautwein, A., gr. Ulrichstr., Schneider, Th., Geißstraße, Staumann, H., Marktpl., Gäßtel, Carl, Steinstraße, Matthes, vor dem Steinthor, Krause, J. G., alter Markt, Hartig, Hermann, Leipzigerstr., Suppe, Andreas, gr. Wallstr., Müller, Robert, alter Markt.
 Jedes Paquet führt das **Verpackende Waapen.**
 Jedes Paquet führt das **Verpackende Waapen.**
 Unter **Leichterem Umfasse** bringt 3 **Wittl. Glanz.**
 Wir bitten ganz genau auf unsere Firma zu achten.

Caffee-Offerte.
 Hochfeiner brauner Menado roh 160 Pf., gebr. 200 Pf.
 ff. grüner Neilherry Pul „ 150 „ „ 190 „
 ff. grüner Neilherry „ 140 „ „ 180 „
 ff. grüner La Guayra „ 120 „ „ „
 ff. Java Pul gebrannt 180 Pf.
 ff. do. flachbohniq do. 160 „
 Garantie des Reingeschmacks. Proben gratis.
 Bei 5 Pfd. bewilligt 2 1/2 %, bei größerem Bedarf bis 5 % **Rabatt.**
 Halle a S. **W. E. Schmidt.**

Baumaterialien.
 als: **Honoreur, Dachpappe, Hausstumpen** etc. wegen Aufgabe des Geschäft's zu billigen Preisen bei **B. Schmidt & Co.**



Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues ZU MANNHEIM 1880.
 Unter dem Protectorat Sr. Kgl. Hohheit des Grossh. Friedrich von Baden.
Geöffnet bis October 1880.
Eintritt Mk. 1.—
 Fahrpreis-Ermässigung bei Badischen, Pfälzischen, Hessischen u. Main-Neckar-Bahn.
 18099

Antonie Kesterstein'scher Waldschnecken-Saft, als unfehlbares Mittel gegen **Kreuchthiere** etc. ärztlich geprüft und empfohlen.
 Zu beziehen in Halle a S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**
 Ein **Schwein** steht gleich zu verkaufen in **Wöllberg Nr. 19.**

Antlich vorgeschriebene Zoll-Inhaltserklärungen sind zu haben in der Expedition der **Zeitung.**
 Ein **französi. Billard**, ein Bierdruckapparat neuester Construction sind unzugänglich zu verkaufen **Glanzhäufischer Schiefgraben.**

Für Sattler!
 Summeleider sehr große **Wuschacht** bei **Otto Vogel**, Moritzwinger 5. Dasselbst ein **altmodernes**, noch gut erhaltenes **Sofa** zu verkaufen.
 Ein **Schwein** zu verk. **Schwarze 3.**

Jahrmarkt.
Alle Lederwaaren: vorzüglich, Portemonnaies, Cigarren-etuis, Damentaschen, zu billigen Preisen.
Leipzigerstraße 31,
Papierhandlung zum Tintenfaß.

Schriftliche Arbeiten
 in **Justiz- und Verwaltungssachen** fertigt mit **Sachkenntnis** 15882
A. Heeser, Schmeerstraße 20.
 Anfang Oct. beginnt mein I. **Curius** **Tanzunterricht u. Anstandslehre** und nehme gefl. Anmeldungen entgegen **H. Landmann**, Tansleber, gr. Braubaug. 9 p. Ertheile auch Privatunterricht. 15881

Mey's Stoffkragen.
Zöpfe! Zöpfe!
 Neue **Zöpfe** in allen Farben sind stets zu haben, schon von 2 1/2 an bei **F. Reif**, gr. Steinstr. 23.
Geldschrankfabrik
Anton Kern, Gera, empf. bewährtes **Stahl-porzellanfabrik**, sowie **diesbezügliche Cassetten.**

Europa's größte Menagerie
 von **C. Kaufmann**
 ist täglich von **Morgens 9 Uhr** bis **Abends 9 Uhr** geöffnet.

Vorstellung und Fütterung Nachmittags 4 Uhr und **Abends 8 Uhr.**
 Auftreten aller **Thierdandiger.**
 Wer das **Nippel** will sehen, **Muß** in die **Menagerie** Kaufmann gehen.
Neuochungsboll 15770
C. Kaufmann, Menageriebehl.

Ausschank d. Actien-Bierbrauerei Gohlis
 empfiehlt seinen **würdevollen Kunden** **Begeben** außer dem **Genie 2 Gl. 13 a**, **Flaschenbier** à fl. 10 a, **Flaschenbier** bei **Entnahme** von 3 a **freie Zulassung.** 15884

Stenogr. Verein nach Stolze.
 Mittw. 8 Uhr **„Nagerbor“**, **Stadthaus.**
Jahrsche Turnverein
 Abends 8 1/2 Uhr **Übung** im **„Paradies“**, **Der Postk.**

Familien-Nachrichten.
 Unterzeichneten **Verein** erfüllt hiermit die **traurige Pflicht**, seine **a. S.** u. **Stattlichen** von **dem am 3. September** erfolgten **Wahen** seines **invaliden** **Mitgliedes**, des **stud. theol. Carl Kramer** geziemend in **Kenntnis** zu setzen.
 Halle a S., im **September 1880.**
Der ständehöchst-würdevollste
Verein Turnverein
J. A.: R. Timmermann,
 cand. theol.

Seute **Morgen 7 1/2 Uhr** entschlief nach **kurzem Krankenlager** sanft und ruhig unsere **liebe Mutter**, **Groß- und Schwiegermutter Johanne Marie** geb. **Schäfers** im **88. Lebensjahre.**
 Die **trauernden Hinterbliebenen.** Halle und Leipzig, den **7. Sept. 1880.**
 Für den **Interessentheil** verantwortlich **W. König** in Halle.
 Wit Beilage.